

Treffen Frieden - Kroes zu Übergangsbestimmungen für Holdinggesellschaften und Alternativen

Wesentliche Punkte geklärt

Börsennotierte Gesellschaften können während der Übergangszeit ihre Anteile veräußern

Ein „schwieriges, aber nützliches Gespräch“ hat Budgetminister Luc Frieden mit Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes am Dienstag geführt. Bei der Begegnung ging es um die Klärung einiger für den Finanzplatz äußerst wichtiger Fragen, etwa um das Übergangsregime und die Ersatzlösung für die auslaufende Holdinggesetzgebung.

Die Entscheidung der Kommission, das seit 77 Jahren bestehende System der Holdinggesellschaften sei eine unerlaubte staatliche Beihilfe und müsse daher abgeschafft werden, hatte im Sommer sowohl die „financial community“ als auch die Regierung kalt erwischt.

Zur Überraschung kam die Unsicherheit hinzu, denn einige Punkte des Kommissionsbeschlusses vom 19. Juli boten Spielraum für unterschiedliche Interpretationen.

Wohl um künftigen Missverständnissen vorzubeugen, hatte Minister Frieden während der letzten drei Wochen bei mehreren Gesprächen mit Kommissionsexperten das Gesetzesprojekt zu den Übergangsbestimmungen für die 1929er-Holdings auf seine Übereinstimmung mit den EU-Regeln abgeklopft. Das gestrige Treffen mit der für ihre harte Haltung bekannten Kommissarin diente



Händedruck nach einem „schwierigen, aber nützlichen“ Gespräch. (FOTO: SIP)

der abschließenden Klärung einiger noch offenen Fragen. „Der Regierung ging es in erster Hinsicht um eine lange Übergangsperiode, möglichst bis zum 31. Dezember 2010“, erklärte Luc Frieden nach der Unterredung gegenüber dem „Wort“. „Dieses Ziel wurde erreicht“, fügte er hinzu. Auch bei einem weiteren, entscheidenden Punkt herrscht jetzt Klarheit: Bör-

sennotierte Gesellschaften können während der Übergangszeit ihre Anteile veräußern. Mit dieser Auslegung hat sich die Brüsseler Behörde einverstanden erklärt, auch wenn sie von ihrer anfangs unnachgiebigen Position „einige Schritte zurückgehen“ musste.

Statt wie ursprünglich geplant noch vor dem 15. Oktober wird der Budgetminister nun das Gesetzes-

projekt bis zum Monatsende in der Abgeordnetenkammer hinterlegen können. Eile ist geboten, denn das alte Regime läuft zum Jahresende aus.

Bei dem Treffen in Brüssel konnte Luc Frieden der Kommissarin auch die Leitlinien der „Société de gestion de patrimoine familial“ vorstellen, die im kommenden Jahr eine Alternative zu den Holdinggesellschaften bilden soll. Schon nächste Woche will er mit den Brüsseler Wettbewerbsexperten weitere Details dazu erörtern.

Auch die Sicar-Gesetzgebung (Risikokapitalfonds) und das Gesetz über Titrisation (Verbriefung) sind in das Visier der EU-Kommission geraten. Zwar hat die Behörde keine Prozedur zu den neuen Nischen eingeleitet, wohl aber Fragen gestellt. Einige davon konnte Luc Frieden beantworten, wobei er unterstrich, dass die Förderung von Risikokapital mit den Kommissionszielen übereinstimme. Er drängte darauf, dass die Behörde im Interesse der für den Luxemburger Finanzplatz wesentlichen Rechtssicherheit klar und deutlich sagen soll, ob sie ein Problem mit diesen neuen Gesetzgebungen habe. Kommissarin Kroes versicherte ihm, dass er noch bis Jahresende eine klare Antwort erhalten werde. (pley)

IFBL: Mandat von Fouad Rathle verlängert

Der im Juni von den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Luxemburger Bankenvereinigung (ABBL) ernannte Verwaltungsrat des IFBL trat am 28. September erstmals zusammen, um seinen Vorsitzenden zu wählen. Das Mandat des bisherigen Vorsitzenden Fouad Rathle, Senior Vice President der Garanti Bank und Vertreter der multinationalen Gruppierung innerhalb des Verwaltungsrates des IFBL, wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Rathle wird in seinen Aufgaben durch seinen ersten Stellvertreter Ernst-Dieter Wiesner (HVB Bank Luxembourg Société Anonyme) sowie seinen zweiten Stellvertreter Pierre-André Delebecque (Fortis Banque Luxembourg S.A.) unterstützt. Serge de Cillia wurde in seiner Funktion als geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied des IFBL bestätigt. In seiner ersten Sitzung bekräftigte der neue Verwaltungsrat des IFBL seine Entschlossenheit, die Rolle des IFBL als wichtigste Bildungseinrichtung für die berufliche Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten des Finanzplatzes Luxemburg weiter zu stärken. Er unterstrich in diesem Zusammenhang die herausragende Bedeutung der beruflichen Qualifikationen, die das IFBL den Beschäftigten des Finanzplatzes in allen wichtigen Tätigkeitsbereichen anbietet.

Ölpreis sinkt trotz möglicher Opec-Kürzung

New York/London. Die Ölpreise sind am Dienstag trotz einer möglichen Kürzung der Förderquote der OPEC gesunken. Ein Barrel (159 Liter) der US-Sorte West Texas Intermediate (WTI) zur Lieferung im November kostete am Nachmittag 59,34 Dollar und damit 62 Cent weniger als zu Handelsschluss am Vortag. Ein Barrel des Nordseeöls Brent wurde mit 59,90 Dollar gehandelt. Das waren 64 Cent weniger als am Montag. Sinkende Nachfrage bei steigenden Lagerbeständen hielten die Energiepreise nach wie vor unter Druck, sagte Dresdner-Bank-Expertin Sara-Fredrike Weisser. Deshalb könnten die Preise trotz Spekulationen über eine geringere Förderquote der Opec und der Sorge vor den Atom-Ambitionen Nordkoreas und des Iran weiter sinken. Der Preis für US-Öl ist seit dem Rekordwert von 78,40 Dollar je Barrel Mitte Juli kontinuierlich zurückgegangen. Eine Mehrheit der elf Opec-Staaten will die seit Juni 2005 gültigen Förderquoten (rund 28 Millionen Barrel pro Tag) um eine Million Barrel verringern. (dpa)

Rekordjahr im Immobiliensektor

Leerstände in Luxemburg-Stadt sehr gering, in der Peripherie wesentlich größer

VON HELMUT WYRWICH

Das Jahr 2006 wird ein Boomjahr im Bereich der gewerblichen Immobilien in Luxemburg sein. Das sagte Vincent Bechet vor Mitgliedern des International Bankers Forum am Dienstagmittag.

Im gesamten vergangenen Jahr seien in Immobilien-Transaktionen 105 000 Quadratmeter umgeschlagen worden. In diesem Jahr seien es in der ersten Hälfte bereits 85 000 gewesen. Insgesamt erwarten die Immobilienfachleute, dass in diesem Jahr 130 000 Quadratmeter umgeschlagen werden.

Der Boom auf dem Luxemburger Markt für Büro-Immobilien schlägt sich nach Aussage von Bechet auch in der Zahl der Operationen nieder. Im vergangenen Jahr hatte es 150 Operationen gegeben, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres sind es bereits 111



Vincent Bechet von Property Partners. (FOTO: MICHEL BRUMAT)

Operationen. Allerdings müsse man sehen, dass die Größe der einzelnen Operationen gesunken sei. Im vergangenen Jahr seien im Durchschnitt 890 Quadratmeter

pro Operation vermietet worden, in diesem Jahr seien es 750 Quadratmeter.

Die größten Operationen habe man mit der UBS in einer Größenordnung von 14 500 Quadratmetern, bei der Nordea Bank mit 10 000 Quadratmetern zu verzeichnen. Nordea ziehe in das neue Deloitte-Gebäude ein.

Eine weitere bedeutende Operation sei der Umzug der RBC Dexia aus den Gebäuden des Immobilienfonds Immo Croissance in Strassen in das eigene Gebäude nach Esch/Belval.

Die Leerstände an Bürogebäuden seien ganz unterschiedlich. In Luxemburgs Zentrum lägen sie bei drei Prozent. In der Peripherie könnten sie bis zu 17 Prozent erreichen. Betrachte man den gesamten Luxemburger Immobilienmarkt, so schwankten die Leerstände derzeit um knapp fünf Prozent herum. Getragen wird der Boom von der

Investmentfondsindustrie, sagte Vincent Bechet. Hierbei handele es sich nicht nur um die Fonds selber, sondern auch um Depotbanken und Fondsverwalter wie die EFA oder RBC Dexia. Auch das Private Banking käme an den Markt zurück. Er erwarte, dass in diesem Jahr am Luxemburger Markt für Büro-Immobilien etwa eine Milliarde Euro umgesetzt würden, sagte Bechet.

Bei den Preisen im Büro-Immobilienbereich würden derzeit auf dem Kirchberg zwischen 28 und 31 Euro pro Quadratmeter an Miete erzielt, sagte Bechet. Der Boulevard Royal läge zwar mitten im Business District, sei aber wesentlich preiswerter, weil hier auch wesentliche Annehmlichkeiten wie zum Beispiel Klimaanlage in manchen Gebäuden fehlten. Daher könne man Büros schon für einen Mietpreis von 20 Euro pro Quadratmeter finden.

Getting you there.

FORTIS

le compte bancaire « tout-compris »

Professions libérales : testez-nous !

Banking | Insurance

www.fortisbanque.lu